

Dk 21.7.17

# Tumult im Klenzepark

Einst hemmungslose Schülerparty zum Ferienstart wird am nächsten Freitag erstmals Jugendkulturfestival

Von Christian Rehberger

**Ingolstadt (DK)** Was einst als letzte Maßnahme gegen ein hemmungsloses Besäufnis am letzten Schultag eingeführt wurde, nimmt in diesem Jahr den nächsten Entwicklungsschritt. Aus dem feuchtfröhlichen Klenzefest wird ein attraktives Jugendkulturfestival und offizieller Abschluss der Aktion Tumult.

Die Zahlen lassen einen noch immer den Kopf schütteln. Bei der letzten unkontrollierten Auflage der exzessiven Schulabschlussparty hatten sich 2006 wie in den Jahren davor rund 1000 Jugendliche wie immer im Klenzepark teils wild besoffen. 30 mussten sogar wegen Alkohols ins Krankenhaus, über 50 vor allem wegen Schnittverletzungen durch Glasscherben behandelt werden. Zeitweise war die Notfallversorgung im Stadtgebiet durch die Einsätze des Rettungsdienstes zusammengebrochen. So konnte es nicht weitergehen.

Seit sich im Jahr darauf der Stadtjugendring und das Jugendamt eingeschaltet haben, sieht die Bilanz ganz anders aus. Weit mehr Schüler (2013 sogar rund 6000) strömen in den Park, aber dank der Maßgabe „kein Glas, kein Schnaps, kein Rausch“ ging es zuletzt sehr friedlich zu. Nicht zuletzt wegen des immer größeren Angebots an Musik und Unterhaltung.

Da sich die Veranstaltung unter Aufsicht aber nach zehn Jahren an einem Scheideweg befindet und erste Sättigungsbeziehungsweise Abwanderungstendenzen bei den Schülern schon zu merken waren, geht der SJR heuer den nächsten Schritt. Wie es in München und Augsburg mit Tausenden Besuchern in anderer Dimension längst existiert, wird es nun auch in Ingolstadt am letzten Schultag wahr: „Auch die Ingolstädter Jugend verdient ein Jugendkulturfestival“, sagt SJR-Geschäftsführer Stefan Moser.

Heute in einer Woche steigt die erste Ausgabe des „TiK17“, was als Abkürzung für Tumult im Klenzepark steht und auch die offizielle Abschlussparty des gleichnamigen Aktionsmonats ist.

Die Basis bleibt erhalten: Möglichst viele Schüler strömen ab dem späten Vormittag in den Klenzepark und können dort unter Aufsicht eine unbeschwerte Feier erleben, statt sich irgendwo unkontrolliert hemmungslos zu besaufen. Da der Jugendschutz dank des laut Moser inzwischen meist überschaubaren Alkoholkonsums der Schüler als Thema in den Hintergrund gerückt ist, baut der Jugendring nun das Unterhaltungsangebot massiv aus. Statt Schülerbands gibt es jetzt



**Ingolstädter Schüler** feiern den Beginn der Ferien traditionell im Klenzepark. In den vergangenen Jahren traten dort meist Schülerbands auf. Der Stadtjugendring verwandelt die Abschlussparty zu einem echten Jugendkulturfestival, um die Veranstaltung aufzuwerten. Archivfoto: Strisch

ein ganz anderes Niveau auf der Bühne, sogar einen echten Headliner, wie man bei Festivals sagt: Ab 14 Uhr spielt die angesagte und achtköpfige Hip-Hop-Gruppe Mundwerk-Crew, die Moser als „Chiemgauer Kultband“ bezeichnet.

Dazu ist auch die Donaubühne erstmals überhaupt eingebunden. Sie wird zum Kulturrat mit Aktion beteiligt waren, präsentieren sich auch beim „TiK17“. Straßenmalerei, Theater, Trendsportler oder auch Tänzer, rund um den Rosengarten wird an Graffiti-Aufstellwänden eine „Petite

Schmierage“ abgehalten. Vieles ist zum Mitmachen.

Für die Verpflegung sind zwei Foodtrucks (Gorilla Food und Don Burrito) aufgefahren, die laut Moser zu „schülerfreundlichen Preisen“ verkaufen. Auch das Getränkeangebot am Ausschank des Fronte79-Teams ist bezahlbar. Es bietet auch Bier an, dabei wird auch ein extra von der Brauerei gebräutes Cola-Weizen ausgeschenkt.

Das Thema Alkohol betrifft eine der ganz großen Neuerungen für 2017: Die Schüler dürfen keinen eigenen Alkohol mehr auf das Festivalgelände mitbringen, auch nicht mehr in

Plastikflaschen. „Da das viele wahrscheinlich am Eingang zum ersten Mal hören, kann das schon zu Ärger führen“, weiß Moser. Er sagt aber auch: Taschenkontrollen und das Alkoholverbot kennen viele von ihnen doch auch von anderen Festivals.

Neu ist auch, dass nach den Einlasskontrollen (durch den Sicherheitsdienst) die begehrten Armbändchen in zwei Farben verteilt werden: für die Gruppe 16 und älter sowie darunter. Nur wer das „16+“-Armband hat, bekommt an den Ständen Alkohol ausgeschenkt.

Moser betont in diesem Zu-

sammenhang, dass das „TiK17“ als Jugendfestival für die Altersgruppe ab 14 gedacht ist „und nicht für Kinder“. Wer jünger ist, sollte nicht kommen.

Das 25-köpfige Organisationsteam rechnet insgesamt mit einer guten Resonanz der Schüler und „wieder einem vollen Klenzepark“, wie Moser sagt. Immerhin ist der Eintritt weiterhin kostenlos. Was allerdings nur möglich ist, wie der Geschäftsführer sagt, weil die Sparkasse und die Stadt Ingolstadt den Großteil des Budgets von jetzt 40000 Euro tragen.

## So verbringen Jugendliche den letzten Schultag

**Isabella (14), Gymnasiastin:** Nach der Schule mache ich mich fürs Klenzefest fertig. Ich gehe dorthin, weil ich an sich nichts Besseres zu tun habe. Es ist mein erstes Mal, dass ich im Klenzepark dabei bin.

**Daniel (16), Realschüler:** Nach der Schule treffe ich mich zuerst mit meiner Freundin und am Abend fahre ich mit meiner Familie in den Urlaub in die Ukraine. Von dem Festival habe ich noch nichts gehört und gehe entsprechend auch nicht hin.

**Felix (18), Hauptschüler:** Ich fahre nach der Schule ins Zeltlager. Von der Sache im Klenzepark habe ich zwar

schon oft etwas gehört, war da selbst aber noch nie da. Heuer habe ich auch keine Zeit. Wenn meine Freunde hingegangen wären, hätte ich es mir vielleicht überlegt.

**Jessica (15), Gymnasiastin:** Ich treffe mich nach der Schule mit meinem Freund. Danach gehe ich mit meinen Freundinnen in den Klenzepark. Wir wollten letztes Jahr schon zu diesem Festival, aber wir haben es nicht geschafft. An sich wird es ein guter Start in die Ferien sein, und man kann viele neue Leute kennenlernen.

**Anna (17), Hauptschülerin:** Vielleicht gehe ich zu dem Fes-

tival im Klenzepark. Ich bin mir noch nicht sicher, aber wahrscheinlich schon. Meine Freundin hat es mir vorgeschlagen, und ich gehe dann mit ihr und anderen Leuten hin.

**Melissa (13), Gymnasiastin:** Ich fahre nach der Schule ins Zeltlager. Ich kenne zwar das Klenzefest von meiner Freundin, war da aber noch nie und habe heuer auch keine Zeit. Meine Freundin geht aber hin. Vielleicht komme ich im nächsten Jahr mit.

**Seline (16), Realschülerin:** Ich treffe nach der Schule meine Freundin und wir fahren dann später auch zum Klenzepark. Wir treffen da dann noch ihre

und meine Freunde. Letztes Jahr war ich da auch schon, und es war eigentlich richtig chillig. Mal sehen, wie es dieses Jahr wird.

**Lars (14), Gymnasiast:** Letztes Jahr war ich auf dem Klenzefest, gehe dieses Jahr aber nicht, da ich finde, dass es sich für mich zeitlich nicht lohnt und ich die Musik letztes Jahr auch nicht mochte.

**Jan (15), Realschüler:** Nach der Schule gehe ich gleich nach Hause, entspanne und feiere den Beginn der Ferien. Das Festival im Klenzepark kenne ich nicht mal und würde wahrscheinlich auch nicht hingehen.

Marie Bauer